



Auf und nieder – zehn Liegestütze vor versammelter Kompanie bei einem Strafexerzieren im Stift. Dieses Schicksal traf einige Martinibrüder, die in nicht vollständigem Aufzug zum Antreten der Bruderschaft erschienen waren. Glücklicherweise kamen andere davon, die beispielsweise nach dem Vogelstangeschmieren im Stiftsbunnen gebadet hatten.

Bild: hac

Martin Steinhoff neuer König

Nachmittags lachte die Sonne

HAC. Nottuln. Dem feuchtfröhlichen Schützenfestsamstag folgte beim Fest der St. Martini-Bruderschaft Nottuln am Sonntag ein heißer Auftakt beim traditionellen Antreten im Stift. Höhepunkt des Nachmittags war natürlich das Vogelschießen, bei dem sich Martin Steinhoff als der erfolgreichste Schütze erwies. Er übernahm schon nach dem 58. Schuß, der die Vogelreste von der Stange legte, die Regenschaft der Martini-Bruderschaft. Zur Königin erwählte er sich seine Ehefrau Mechthild.

Nachdem am Festlokal Denter 87 Schützenbrüder angetreten waren, ging es unter Voranmarsch des Spielmannszuges der Freiwilligen Feuerwehr und einer Blasmusikkapelle zur Meldung an die Offiziere ins Stift. Wenn dort der berittene Adjutant August Driebehaus nicht auf Anhieb Hauptmann Jürgen Tombrock-Schäfers erkannte und seinen Vers bei Leutnant Robert Schwering auf sagte, so lag das wohl an der fehlenden „Auszeichnung“ des Chefs der Fußtruppen, die später sein Vorgänger im Amt, Vorstandsmitglied Hermann Kösters, vornahm.

Ludger Hünteler mußte seine Schäfchen dann erst einmal kräftig zur Brust nehmen. Ob es dabei um ein Bad im Stiftsbrunnen ging oder aber die vollständige Ausrüstung einiger Schützenbrüder überprüft wurde, die zahlreichen Zuschauer hatten ihren Spaß. Kritisch wurde es, als bei der Kutschenparade mit den alten Königen – darunter auch Silberkönig Willi Pöppelmann – und dem Ehrendirektor Max Deermann, die Pferde just neben einem auf der Stiftsstraße abgestellten PKW scheuten. Nur dem ausgezeichneten Können des Kutschers und der beiden Vorreiter war es dabei wohl zu verdanken, daß es nicht zu einem schwerwiegenden Zwischenfall kam.

Nachdem die beiden Schappeure bei Stegemann für die Stiftsfreiheit gesorgt hatten, ging es über die Hagenstraße weiter zur Vogelstange, wo nach einem gemeinsamen Gebet der alte König Ludger Prinz das Ringen um seine Nachfolge eröffnete. Der Königsball am Abend beschloß den gestrigen Festtag



Zufrieden ist die Martini-Bruderschaft mit ihrem neuen Regenten Martin Steinhoff, der sich hier aus „erhöhter Position“ seinem Volke zeigt.

Bild: Buddendick



Martin Steinhoff neuer Martini-Regent

58 Schuß – da lag der Vogel unten

Gaudi bei Liegestütz auf dem Stiftsplatz

-bn- Nottuln (Eig. Ber.). Die Schützen waren noch gar nicht ganz warm, da bröckelte der Vogel schon von der Stange: 58 Patronen hatte der Schießmeister der Nottulner Martini-Bruderschaft erst eingeschoben, als ihn Martin Steinhoff – „mit einem brillanten Treffer“ – für ein Jahr arbeitslos machte. In den beiden Jahren zuvor waren die Flinten heiß gelaufen, aber den Vogel hatte es kalt gelassen. Diesmal kamen manche Zuschauer zu spät am Banjo an – weil sie sich auf den gewohnten Trott verlassen hatten.

M. Steinhoff, löste mit seiner Frau Mechthild das alte Königspaar Ludger und Elfriede Prinz ab, für das es im Vorjahr Zepter und Regentschaft erst nach dem 300. Schuß gab. Erklärungen für das Schußglück: „Weil viele König werden wollten, ist so kräftig geschossen worden“, mutmaßt Vorstandsmitglied Hubert Kellermann, „und dann hat unser Vogelbauer Karl Dondrup den Vogel diesmal vielleicht nicht ganz so kräftig gebaut...“

Kaum anders als gewohnt, lief derweil gestern nachmittag das Fest an – nachdem die Bruderschaft am Morgen am Festhochamt in der Martini-Kirche teilnahm. Vor dem Festlokal Denter kommandierte Hauptmann Jürgen Tombrock die Bruderschaft zum Abmarsch – zur Gaudi der zahlreichen Zuschauer. So befahl er etwa Hans-Peter Boer zu sich: „Schütze Boer, was fällt Ihnen eigentlich ein, nach dem Vogelstangenschmieren in den Nottulner Brunnen zu steigen?“ Antwort: „... befehlshalber Herr Hauptmann, sie waren selber mit drin.“

Nich weniger barsch zeigte sich

schließlich auf dem Stiftsplatz Major Ludger Hünteler, dessen Ankunft Adjutant August Driehaus gemeldet hatte. Er kommandierte die ungekämmten Martini-Brüder aus der Reihe und befahl sportliches Exerzieren: „Zehn Liegestützen – und wenn die weiße Hose dreckig wird“.

Vom Stiftsplatz aus ging es dann mit der Königskutsche und Jubelregent Willi Pöppelmann – er schoß vor 25 Jahren den Vogel ab – um den Kirchplatz herum, wo die beiden Schappeure Uwe Leve und Jürgen Gövert traditionell einen Baumstamm zerschlugen.

Nachdem der neue König ermittelt war, führte Jürgen Hölker schließlich den Fahnenschlag vor dem Rathaus und an der Dechanei aus. Abends startete im Saale Denter der Königsball. Schon der Festball am Samstag war, so Hubert Kellermann, „ganz hervorragend – halb sechs war der letzte zu Hause...“

Heute klingt das Schützenfest um 11 Uhr mit dem Frühschoppen bei Böcker und dem anschließenden Mittagessen bei Denter aus.